



SIEGTAL-GYMNASIUM
der Gemeinde Eitorf

Schulinterner Lehrplan

LATEIN

Juni 2022

Sekundarstufe I

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Umfeld und Ausstattung der Schule	3
1.2 Die Fachgruppe Latein	3
1.3 Bezug des Faches Latein zum Schulprogramm	4
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Bedingungen des Unterrichts	4
2.2 Unterrichtsvorhaben	5
2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	15
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	18
2.5 Lehr- und Lernmittel	23
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	24
4. Qualitätssicherung und Evaluation	25

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Umfeld und Ausstattung der Schule

Das Siegtal-Gymnasium (SGE) liegt im Rhein-Sieg-Kreis und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der ländlichen Gemeinde Eitorf auch solche aus umliegenden kleineren Orten.

Die Nähe zu Bonn und Köln als Städte, in denen die Spuren unserer römischen Vergangenheit noch lebendig sind, ermöglichen anschauliche und motivierende Lernquellen für das Fach Latein. Die Exkursion in den archäologischen Park nach Xanten am Ende des ersten Lateinlernjahres (Klasse 7) gehört zudem zu einem festen Bestandteil des Lateinunterrichts am SGE.

Insgesamt besuchen ca. 860 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 15-20 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen. Seit 2012 besteht eine Zusammenarbeit mit der Sekundarschule in Eitorf.

Der Lateinunterricht am SGE kann auf ein umfangreiches Angebot an neuen Medien zurückgreifen: Neben zwei Computerräumen stehen zahlreiche Laptops, Surfaces bzw. iPads den Schülern als Ausleihe zur Verfügung. Außerdem sind nahezu alle Klassenräume mit Beamer, Laptop und White- bzw. Smartboards ausgestattet.

In der Schülerbibliothek können die Schülerinnen und Schülern vielfältiges Übungsmaterialien zum Lateinbuch Pontes nutzen und sich so selbstständig auf Klassenarbeiten und Tests vorbereiten. Zusätzlich finden die Schüler in der Übermittagsbetreuung ältere Schüler, Studenten und Lehrer als Ansprechpartner, die ihnen im Fach Latein Unterstützung geben können.

1.2 Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein am Siegtal-Gymnasium drei Lehrkräfte, welche alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülerversammlung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben
- Fortbildungsplanung
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten (Museumsbesuche, Exkursionen)

Der/ die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

1.3 Bezug des Faches Latein zum Schulprogramm

Im Sinne unseres Leitbildes ist die Vermittlung von Werten wie gegenseitige Wertschätzung und Toleranz ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts am SGE. Der Lateinunterricht kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, da sich durch die Begegnung mit einer fremden Sprache und Kultur sowohl eine eigene kulturelle Identität als auch die Akzeptanz von anderen Denk- und Lebensweisen entwickeln kann (z. B. unterschiedliche Göttervorstellungen, Geschlechterrollen). In der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten können die Schüler einen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen erfahren und einüben.

Der Lateinunterricht am SGE leistet außerdem einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen humanistischen Bildung, wodurch die Schüler und Schülerinnen zu einer späteren Ausbildung/ zu einem Studium befähigt werden. Neben fachlichem Wissen vermittelt der Lateinunterricht auch das Erlernen von wissenschaftlichen Arbeitsmethoden. Dazu gehört z. B. die selbstständige Erarbeitung von Themen und die Einübung von Arbeitshaltungen wie Konzentrationsfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Durchhaltevermögen. Gerade die Übersetzung eines komplexeren lateinischen Textes fordert und fördert die Bereitschaft bei den Schülern, sich sorgfältig und ausdauernd mit Grammatik und Inhalt des einzelnen Satzes zu beschäftigen.

Darüber hinaus verbessern die Schüler im Lateinunterricht am SGE ihre Fähigkeiten in der deutschen Sprache (sprachsensibler Fachunterricht). Sie erweitern ihren Wortschatz, durchschauen und verstehen die Grammatik, erfassen Satzstrukturen und verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit. Der komplexe Vorgang des Übersetzens schult also den Umgang mit der deutschen Sprache. Textinhalte werden erfasst, sprachlich korrekt wiedergegeben, analysiert und bewertet. Dabei werden zeitgemäße und stilistisch anspruchsvolle Ausdrucksformen bevorzugt. Der sprachsensible Lateinunterricht am SGE bietet auch und gerade Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Möglichkeit ihre Fähigkeiten in der deutschen Sprache zu verbessern.

Somit leistet das Fach Latein einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele am SGE.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Bedingungen des Unterrichts

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten und wird erfahrungsgemäß von der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler gewählt. Auch nach dem Erwerb des Latinums ist das Interesse bei einigen Schülern ungebrochen, so dass in der Oberstufe wiederholt ein Grundkurs Latein eingerichtet wird, der bis zum Abitur führt. Leistungskurse lassen sich am SGE nicht realisieren.

Stundenrahmen für das Fach Latein

Stufe 7	4 Stunden
Stufe 8	4 Stunden
Stufe 9	3 Stunden + 1 Ergänzungsstunde
Stufe 10	3 Stunden

In den ersten beiden Lernjahren werden am Siegtalgymnasium die 4 Stunden in der 2. Fremdsprache möglichst auf 3 Tage verteilt (eine Doppelstunde, zwei Einzelstunden), um die Lernintensität zu erhöhen.

2.2 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/Schuljahr).

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2.2) *empfehlenden* Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.3 und 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7

UV I: Zeitreise ins alte Rom, (*Pontes*, L.1-4), Zeitbedarf ca. 40 U-Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Alltagskultur und Privatleben/ - Rezeption und Tradition <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur: Personenkonstellation - Textsorte: Erzähltexte, Dialog <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der einfache Satz + seine ersten Grundelemente - Kasuslehre (Nom. und Akk. der o-/ a-/ kons. Dekl.) - Tempora (Präsens) 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungen lateinischer Wörter nennen ▪ Wortfamilien und Sachfelder bilden ▪ Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen ▪ Indikativ und Imperativ beschreiben (und wiedergeben) ▪ Kasusfunktionen (Nom./ Akk.) beschreiben und wiedergeben ▪ die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktionen benennen ▪ Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden ▪ ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren ▪ Textsignale als Informationsträger identifizieren ▪ semantische und syntaktische Phänomene bestimmen ▪ einzelne Sätze erschließen ▪ didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts ins Deutsche übersetzen <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereiche des römischen Lebens benennen und beschreiben (Namen, Familie, Wohnen, Schule im alten Rom) ▪ diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen ▪ sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen in der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen 	<p>Medienbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS lernen digitale Werkzeuge zum Üben von Wortschatz kennen, u.a. das Vokabellernprogramm <i>Phase 6</i>, <i>quizlet.de</i>, ... - Die SuS nutzen den im Lehrbuch angegebene Mediacode für weiterführende Informationen. <p>Verbraucherbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einblicke in antike Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen – Wohnen und Konsumverhalten, Familie und Freundschaft, Schulalltag - Lebens-und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen in der Antike. - Arm/ reich in der Antike: Vergleich mit Ausbildungsmöglichkeiten heute <p>fachübergreifend: Latein als „Mutter“ vieler Sprachen gerade zu Beginn des Sprachenlernens begreiflich machen.</p>

EVA: SuS legen eine Grammatikmappe sowie ein Vokabelheft an.

UV II: Spannung und Entspannung im alten Rom, (Pontes, L.5-9), Zeitbedarf ca. 40 U-Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Alltagskultur und Privatleben/ - Rezeption und Tradition <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur: Überschrift, handelnde Personen - Textsorte: Erzähltexte, <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der erweiterte einfache Satz - Kasuslehre (Gen., Abl., Dat.) - Kongruenzen - Acl 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden ▪ wesentliche Wortarten unterscheiden (Substantiv, Adjektiv, Pronomen) ▪ die Mehrdeutigkeit einer Wortform reduzieren (KöNiGsregel) ▪ Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern ▪ sprachkontrastiv Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen ▪ die Bestandteile des Acl benennen ▪ den Acl mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben ▪ flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) als Informationsträger identifizieren ▪ Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden ▪ Einfache Textsorten unterscheiden ▪ Textaussagen mit heutigen Vorstellungen vergleichen ▪ Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben ▪ Texte durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereiche der griech.-röm. Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und Andersartigkeit sowie Nähe erläutern ▪ Klassische Unterhaltungsformen (Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen etc.) mit heutigen Freizeitangeboten vergleichen ▪ Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln 	<p>Medienbildung: Die SuS gestalten am Computer eine Mind-Map zum Forum Romanum. Dazu finden sie Informationen im Internet, gewichten und ordnen diese.</p> <p>Verbraucherbildung: Lebenswirklichkeiten von Erwachsenen und Jugendlichen in der Antike – Freizeitgestaltung</p> <p>EVA: Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.</p>

Jahrgangsstufe 8

UV I: Mythos und Frühgeschichte Roms, (*Pontes*, L.10-13), Zeitbedarf ca. 40 U-Std

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt Römische Geschichte/ Mythologie und Religion</p> <p>Textgestaltung: - Textstruktur: Tempusrelief - Textsorte: Erzähltexte</p> <p>Sprachsystem Acl und Satzgefüge Tempora: Perfekt, Imperfekt Futur I, Plusquamperfekt</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen (Irrläufer; Wortfamilien; Sachfelder) ▪ Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden ▪ Flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (Perfekt; Imperfekt; Futur; Plusquamperfekt) ▪ Verben ihren Flektionsklassen zuordnen (Perfekt, Plusquamperf.) ▪ Zeitstufen und Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (Perfekt; Imperfekt; Futur; Plusquamperfekt) ▪ Sinnrichtung von Konjunktionen erkennen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textsignale als Informationsträger identifizieren ▪ Tempusrelief nutzen: Vorder- und Hintergrundhandlung ▪ Funktion der Tempora reflektieren ▪ ansatzweise zielsprachengerecht übersetzen ▪ partiell Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben ▪ Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln ▪ an geeigneten, personengebunden Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären (Gründung Roms und die der Heimatstadt) 	<p>Einführung in das selbstständige Üben mit digitalen Apps, der Übungssoftware passend zu <i>Pontes</i>, ...</p> <p>fachübergreifend: Parallelen zu den Fächern Religion und Praktische Philosophie denkbar bei Auseinandersetzung mit antiken Göttervorstellungen.</p> <p>EVA: SuS erhalten vor Klassenarbeiten die Möglichkeit, mithilfe eines Diagnose- und Förderbogens ihren aktuellen Lernstand einzuschätzen und gezielt zu üben.</p>

UV II: Die römische Republik, (Pontes, L.14-18), Zeitbedarf ca. 50 U-Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Alltagskultur und Privatleben/ - Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft (<i>res publica</i>; römische Wertbegriffe) <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur: Argumentationsstrategien - Textsorte: Rede - Sprachl.-stilistische Gestaltung: Stilmittel <p>Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur, Perfekt), - PPP, - Adjektive der i-Deklination, - PC, - Demonstrativpronomina 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wesentliche Wortarten unterscheiden, z.B. PPP von Adjektiven und Substantiven. ▪ Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; hier: Personalendungen, Tempuszeichen, Signal für die Handlungsart (Genus verbi). ▪ die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi) in einfachen Sätzen in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben, z.B. Präsens Passiv, Futur Passiv ▪ Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen, hier: Adjektive der i-Deklination ▪ Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen, auflösen und eine passende Übersetzungsvariante wählen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachliche Mittel erkennen, Textsorte (Rede) bestimmen ▪ Textinhalte zu einfachem produktivem Schreiben nutzen ▪ Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren ▪ Sinnrichtungen von Partizipialkonstruktionen unterscheiden, PC-Konstruktionen isolieren und auflösen <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, u.a. Tiberius Gracchus und seine Reformen, Caesar, Cicero ▪ Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen, z.B. Optimaten vs. Popularen; berufliche Laufbahn ▪ die römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen. ▪ wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft benennen und erläutern, z.B. zur <i>res publica</i>. 	<p>Medienbildung: Informieren und Recherchieren – Finden von nützlichen Quellen sowie Einordnung der Vertrauenswürdigkeit, indem eine Präsentation zu einem selbst gewählten Schwerpunktthema ausgearbeitet wird. Denkbar z.B. zu Tiberius Gracchus, Horatius Cocles, Caesar, Cicero, ...</p> <p>Verbraucherbildung: gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte</p> <p>EVA: SuS erhalten nach der Klassenarbeit die Möglichkeit, anhand ausgewählter Übungen, z.B. aus dem Arbeitsheft, an ihren Schwächen zu arbeiten.</p>

Jahrgangsstufe 9

UV I: Spannendes Griechenland (*Pontes*, L.19-22), Zeitbedarf ca. 55 U-Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mythologie und Religion - Geschichte <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur: Schlüsselbegriffe - Textsorte: Erzähltexte <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - PPA, - PPA im PC, - Ablativus absolutus, - e-Deklination, - <i>velle</i> 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verwechselbare Formen unterscheiden: hier: Adjektive, Numeralia, Verben, Substantive, Präpositionen und PPA mit dem gemeinsamen Merkmal –ns/ -nt- ▪ Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen. ▪ Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, benennen, hier: Kasusendungen der e-Deklination. ▪ Zeitverhältnisse bei Infinitivkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlüsselbegriffe für die Vorerschließung nutzen. ▪ Partizipialkonstruktionen wie <i>ira commotus</i> zielsprachengerecht wiedergeben. ▪ Abl.abs. isolieren und auflösen. ▪ Textinhalte reflektieren <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griech. Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben ▪ Rezeption des griech. Mythos in Rom ▪ Didaktische Funktion des Mythos ▪ berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, u.a. Diogenes ▪ Kenntnisse zu Kultur und Geschichte aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden 	<p>Medienbildung: Die SuS recherchieren zu einem Mythos, wählen ein Rezeptionsdokument aus (z.B. ein Gemälde), stellen Informationen dazu zusammen und präsentieren ihr Ergebnis. → Verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen, hinterfragen und dokumentieren, <i>hier:</i> Internet, Bildquellen</p> <p>fachübergreifend: Wissen aus dem Fach Kunst zur Beschreibung verschiedener Rezeptionsdokumente nutzen.</p>

UV II: Wachstum des Römischen Reiches (*Pontes*, L.23-25), Zeitbedarf ca. 35 U-Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Geschichte - Staat und Gesellschaft (z.B. Provinzverwaltung) <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorte: Dialog, Erzähltext <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit, - Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, - <i>ut</i>-Sätze, - u-Deklination 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. ▪ schwierige Wortformen sicher bestimmen, hier: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt. ▪ Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden. ▪ den Tempus- und Modusgebrauch lateinischer Gliedsätze erklären und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben. ▪ geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen. <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaussagen erkennen, reflektieren und vertiefen ▪ Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen, u.a. Rom als imperiale Macht aus Sicht des Livius. ▪ sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen. ▪ aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, z.B. zu römischen Bauwerken. <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, u.a. Punische Kriege, Römer in Germanien ▪ wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griech.-röm. Antike erläutern; <i>hier</i>: Rom und seine Provinzen, Römische Siedlungen, Limes 	<p>Medienbildung: Produzieren und Präsentieren: Umgang mit Präsentationsprogrammen (z.B. Erstellung einer PowerPoint zu den Punischen Kriegen, zum Limes, zu Rom und seinen Provinzen, ...) kritische Beurteilung der Produkte</p> <p>Verbraucherbildung: gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte</p>

UV I: Rom zu Zeiten des Prinzipats (*Pontes*, L.26-32, teilweise in Auszügen, L26 + L31 reduziert), Zeitbedarf ca. 41 Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat und Gesellschaft - Römische Geschichte/ - Römische Alltagskultur und Privatleben <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorte: Brief, Erzähltexte - Sprachl.-stilistische Gestaltung: Stilmittel <p>Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - nominaler Abl.abs., - Konjunktiv Präsens und Perfekt, - Konjunktiv im Hauptsatz, - <i>ferre</i>, - Deponentien 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ satzwertige Konstruktionen (<i>hier: nom. Abl. abs.</i>) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen vergleichen, ▪ in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze voneinander trennen und die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig benennen (Temporal-, Kausal-, Konsekutiv- und Finalsätze) ▪ Formen im Ind. und Konj. Perf. anhand der Signale für Person, Numerus, Genus verbi, Tempus und Modus identifizieren, ▪ Komposita in ihre Bausteine Simplex und Präfix zerlegen (<i>hier: ferre</i>) <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vokabelkenntnisse sowie deutsche Fremd- und Lehnwörter zur Erschließung unbekannter Vokabeln nutzen, ▪ Partizipien kontextgerecht entweder als PC oder attributiv erkennen und zielsprachengerecht wiedergeben, ▪ Wirkung von unterschiedlicher Wortstellung erkennen und beschreiben, ▪ Stilmittel erkennen ▪ Textsorten bestimmen, <i>hier: Brief</i> ▪ Einrückmethode anwenden <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ berühmte Persönlichkeiten benennen und beschreiben, u.a. Octavian und der Beginn des römischen Prinzipats; Herrschaft des Kaisers Augustus; Kaiser Nero ▪ herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, u.a. Vesuvausbruch ▪ Sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen, z.B. die Rolle der Frau in der römischen Kaiserzeit 	<p>Medienbildung: Erschließungsmethoden (<i>hier: die Einrückmethode</i>) am Computer anwenden, indem Satzstrukturen graphisch veranschaulicht werden.</p> <p>Verbraucherbildung: Einblicke in antike Lebenswirklichkeiten – die Rolle der Frau in der Antike</p>

UV II: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel, ca. 24 U-Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>Antike Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaft. Stände, Soziale Spannungen - Perspektive: Werte und Normen <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorte: Fabel - Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Deponentien - Komparation 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ fach- und autorenspezifisches Vokabular erkennen ▪ verschiedene Wortbedeutungen unterscheiden und kontextbezogen übersetzen ▪ die in der Spracherwerbsphase gelernten Formen kontextbezogen anwenden ▪ ihre in der Spracherwerbsphase erworbenen Kenntnisse in Grammatik und Syntax sachgerecht anwenden <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen. ▪ leichtere und mittelschwere Originaltext zielsprachengerecht übersetzen ▪ Textaussagen zusammenfassen und werten <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern. 	<p>Grundlage ist eine Auswahl aus z.B. folgenden Texten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mensch und Gesellschaft: II 7 <i>Muli duo et vectores</i> - Macht und Recht: I1 <i>Lupus et agnus</i> - Menschliche Eigenheiten: I12 <i>Cervus ad fontem</i>, I13 <i>Vulpes et corvus</i> <p>Medienbildung: Erstellen eines digitalen Produktes zu einer Fabel</p> <p>fachübergreifend (Deutsch): Vergleich einer antiken Fabel mit einer modernen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>EVA: SuS erhalten lektürebegleitend das Angebot der Grammatikwiederholung durch Bereitstellung verschiedener Übungen.</p>

UV III: Machtanspruch und Rechtfertigung - Auszüge aus Caesars „De bello gallico“, ca. 35 U-Std.

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die SuS können...	Hinweise
<p>Antike Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion - Römische Geschichte - Literatur: zentrale Autoren und Werke <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive - Textsorte: Bericht <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung <i>Ablativus absolutus</i> - <i>Gerundium + Gerundivum</i> 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ fach- und autorenspezifisches Vokabular erkennen ▪ verschiedene Wortbedeutungen unterscheiden und kontextbezogen übersetzen ▪ die in der Spracherwerbsphase gelernten Formen kontextbezogen anwenden ▪ ihre in der Spracherwerbsphase erworbenen Kenntnisse in Grammatik und Syntax sachgerecht anwenden <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die in der Spracherwerbsphase gelernten und geübten Übersetzungsmethoden anwenden ▪ einen lateinischen Originaltext in angemessenes Deutsch übersetzen ▪ die wichtigsten stilistischen Mittel benennen und ihre Funktion im Kontext erläutern. ▪ einen Text nach bestimmten Kriterien gliedern ▪ Textaussagen zusammenfassen und werten <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ SuS erkennen die prägende Wirkung der Eroberung Galliens auf unsere Kultur ▪ lernen das Cäsarbild durch Beispiele aus der Literatur und des Films kennen 	<p>Textauswahl: Proöm, Auswahl aus dem Helvetierkrieg, Auszüge aus dem Gallier- und Germanenexkurs</p> <p>Wiederholung grammatischer Phänomene am Text.</p> <p>Einführung der Arbeit mit dem Wörterbuch</p> <p>Medienbildung: Einführung in die Arbeit mit einem digitalen Wörterbuch, Vor- und Nachteile werden beleuchtet.</p> <p>EVA: Anlegen einer Stilmittelliste mit konkreten Textbeispielen</p>



2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 11 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind; die Grundsätze 12 bis 16 und die Erläuterungen zum Umgang mit Grammatik, Übungen, Auswahl von Texten und Wortschatzarbeit sind fachspezifisch angelegt.

Fachübergreifende Grundsätze der pädagogischen Arbeit am SGE:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Es besteht Transparenz und Klarheit bzgl. Inhalte und Ziele des Unterrichts
3. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen
4. Die Aufgaben sind schüler- und problemorientiert und beziehen sich auf die Lebenswelt und das Erkenntnisinteresse der Schüler/ innen
5. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen der Schüler, d.h. Verantwortungsbereiche werden an Schülerinnen und Schüler abgegeben.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
8. Der Unterricht ermöglicht individuelle Lernwege und eigene Lösungen.
9. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen durch funktionale und strukturierte Partnerarbeits-/ Gruppenarbeits- und Plenumsphasen.
10. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt, die Lernumgebung ist vorbereitet.
11. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze des Lateinunterrichts am SGE:

12. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („quid ad nos?“)
13. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll

ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

14. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
15. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.

Fachspezifische Erläuterungen zu

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangsektüre und erste Originallektüre: z.B. Caesar).

Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden. Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht jedoch zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

Übungen sollten zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

Welche Textpassagen ...

- sollen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- Sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/ oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.

Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft etc.) in Absprache mit anderen FremdsprachenFaKo (z. B. Englisch)

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Vokabeltests sollten regelmäßig durchgeführt werden, sowohl zu den neu gelernten als auch als Wiederholung der „alten“ Vokabeln

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Am Ende des ersten Halbjahres füllen die Schülerinnen und Schüler einen kompetenz- und inhaltsfeldorientierten Selbstdiagnosebogen aus, der sich auf die in diesem Halbjahr erbrachten schriftlichen Leistungen bezieht.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse			
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogene Aufgaben)
7	5	1 (bis 60min)	2:1
8	4	1 (bis 60 min)	1:1 bis 2:1
9	4	1-2 (60-90 min)	1:1 bis 2:1
10	4	2 (90 min)	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben (z.B. Herstellung eines Medienprodukts, Kurzvorträge/ Präsentationen, Projekte, praktische Arbeiten), die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt

	<ul style="list-style-type: none"> • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent**, **klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

-
- Qualität der Beiträge
 - Kontinuität der Beiträge
 - Sachliche Richtigkeit
 - Angemessene Verwendung der Fachsprache
 - Darstellungskompetenz
 - Komplexität/Grad der Abstraktion
 - Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
 - Präzision
 - Differenziertheit der Reflexion
 - Arbeitsmappe/ Heftführung
 - Schriftliche Überprüfungen
 - evtl. Portfolio
 - bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.5 Lehr- und Lernmittel

Pontes (Klett)

zweisprachiges Wörterbuch (ab der Jahrgangsstufe 10)

ggf. Übungshefte, -bücher,

ggf. gesonderte Systemgrammatik (wird ab Kl. 8 von der Schule ausgeliehen)

Lektürehefte

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht

Auf die vielfältigen Möglichkeiten zum Transfer und zur fachübergreifenden Unterrichtsgestaltung wurde in der oben vorgabenspezifisch ausgefüllten Tabelle in Kapitel 2.2.1 mit dem Symbol → verwiesen.

Skizzen und Ausarbeitungen gelungener fachübergreifender und fachverbindender Unterrichtsgestaltung finden sich in einem Ordner in der Lehrerbibliothek (Regal Lateinfachschaft). Gezielte Absprachen erfolgen zwischen den jeweils thematischen oder inhaltlich kooperierenden Kolleginnen und Kollegen.

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt. Köln ist Ziel einer eintägigen Exkursion in der Jahrgangsstufe 9. Darüber hinaus können die Lateinlernenden zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 auf freiwilliger Basis an einer Fahrt nach Rom teilnehmen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Weitere Bedarfe werden einmal jährlich gesammelt und Unterstützungsleistungen bspw. durch die KT geprüft und vereinbart. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Die/Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (letzter Zugriff: 15.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				